

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 12. Dezember 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Eisenbahnersänger auf dem Kahlenberg

Als Abschluss ihrer diesjährigen Tagung in Wien statteten die Bezirksführer der Reichsbahnchöre im Laufe des Sonntagnachmittags, einer Einladung des Bürgermeisters Neubacher folgend, dem Kahlenberg einen Besuch ab.

Ein Vertreter des Bürgermeisters begrüßte die Sänger-Gäste aus allen Gauen des Reiches und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sie neben ihrer Arbeit auch Zeit gefunden hätten, Wien als die Stadt des Frohsinns und der Gemütlichkeit kennen zu lernen. Andererseits aber bat er sie, in ihrer Heimat von der vielfach verbreiteten Meinung, der Wiener lebe nur für Wein, Weib und Gesang, abzurücken, und von der ernsten Arbeit zu erzählen, deren Zeugen sie in Wien gewesen seien.

Der Vorsitzende der Tagung, Reichsbahnrat Dr. Gehrs Berlin, dankte in sehr herzlichen Worten für den liebenswürdigen Empfang und erklärte, der Besuch im befreiten Wien sei für sie alle ein Erlebnis besonderer Einprägbarkeit gewesen. Erst durch den persönlichen Kontakt mit dieser Stadt, durch die noch immer deutlich fühlbare Resonanz des in vergangenen schweren Jahren Erlebten hätten sie den richtigen Eindruck von der Heftigkeit und Zähigkeit des Kampfes um die Freiheit gewonnen, eines Kampfes, der, wie sie nun sähen, erbitterter und verbissener gewesen sein müsse als ihr eigenes Ringen vor der Machtergreifung. Dem Opfermut und der Standhaftigkeit dieser Stadt gelte ihr aller Gruss.

Anschliessend fuhren die Gäste hinab ins Tal nach Grinzing, um bei einem kleinen Glas heiteren Abschied von der liebreizenden Donaustadt zu feiern.

0

Vizebürgermeister Richter bei einem Kameradschaftsabend

Samstag abends fand im Gemeinschaftshaus des Gaswerkes Leopoldau ein Kameradschaftsabend für die Gefolgschaft statt, an dem auch Vizebürgermeister Richter, Gaswerksdirektor Ing. Güntner sowie die Betriebsführer der Gaswerke Simmering und Leopoldau teilnahmen.

Vizebürgermeister Richter hielt bei dieser Gelegenheit an die Arbeiter und Angestellten eine Ansprache, in der er eingangs betonte, dass die wahre Volksgemeinschaft, wie sie in solchen Kameradschaftsabenden zum Ausdruck komme, in der Ostmark nur deshalb möglich geworden sei, weil der Führer unablässig gelehrt habe, dass Nationalismus und Sozialismus keine feindlichen Begriffe sein dürfen, dass eins das andere nicht ausschliesse, sondern vielmehr bedinge.

"Denn der Nationalist, der bereit ist, in den Volksgenossen seine Brüder und Schwestern zu sehen," sagte der Vizebürgermeister, "der muss auch bereit sein, sich für diese ebenso einzusetzen wie für sich selbst; das ist wahrer Sozialismus!"

Gesprochen wurde schon genug über die soziale Frage; gelöst hat sie jedoch vor uns noch niemand, am wenigsten die Patentsozialisten. Die haben zwar - besonders in unserer Gemeinde - eine Parteigarde für sich aufgezogen, jedoch lediglich auf Kosten der übrigen Arbeiter.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 12. Dezember 1938. Seite 2

Wir Nationalsozialisten lehnen es ab, die soziale Frage für einen Stand oder für eine Profession zu lösen, weil wir wissen, dass die soziale Frage die Frage unseres Volkes ist, die entweder nur ganz oder überhaupt nicht gelöst werden kann. Wir müssen uns dabei immer vor Augen halten, dass es nicht um Einzelschicksale, sondern um das ganze deutsche Volk geht! Entweder es gelingt uns, unser ganzes Volk frei, gross und glücklich zu machen, oder wir sehen alle mitsammen unter.

Bestimmt werden die nächsten eineinhalb oder zwei Jahre von vielen noch schwere Opfer verlangen, denn es gilt, all das aufzubauen, was die vor uns niedergerissen haben. Wenn diejenigen, die mit dem Herzen noch nicht bei uns sind, aber nur diese Opfer sehen und nicht sehen wollen, dass wir dafür hunderttausend anderen, denen es noch schlechter geht, etwas geben, dann ist dies wohl sehr unehrlich. Wir verlangen ja nicht mehr als Vertrauen.

Jedem Volksgenossen, was immer er politisch noch sein mag, steht die Tür zu uns offen. Wir werden für jeden einige Minuten Zeit finden, um ihm die grossen Probleme persönlich auseinanderzusetzen. Wir haben diesen Staat nicht erkämpft, damit wir persönlich gut leben, sondern damit wir alle in der Ostmark glücklich machen können."

0

Die weiblichen Angestellten der Stadt Wien für die sudetendeutschen Kinder
=====

In den Kreisen der im Reichsbund der deutschen Beamten des Gaues Wien vereinigten weiblichen Beamten und Angestellten aller städtischen Aemter und Unternehmungen, der städtischen Anstalten und Heime hat in den letzten Wochen eine rege Tätigkeit für das Winterhilfswerk 1938/39 eingesetzt: In ihrer Freizeit, zum Teil in Gemeinschaftsräumen bei frohen Liedern, arbeiteten die weiblichen Angestellten alles das, was namentlich den bedürftigen Volksgenossen, Erwachsenen und vornehmlich den Kindern, des Sudetenlandes dienen soll. Flinke Frauenhände nähten und strickten, ja sogar männliche Kollegen trugen ihr Scherflein bei und besonders Geschickte bastelten Spielzeug, oder halfen beim Sammeln und Ordnen der Arbeiten: Ein Bild schöner Kameradschaft im Dienste der Volksgemeinschaft!

So wurden in wenigen Wochen in den einzelnen Fachgruppen des Reichsbundes deutscher Beamter tausende Einzelstücke an Kleidern, Wäsche, Woll- und Spielsachen fertiggestellt. Mehrere Schauausstellungen, so die von Bürgermeister Neubacher im Wiener Rathaus besuchte oder die in den Sälen des Gaswerkes, des Elektrizitätswerkes und der Strassenbahn-Direktion, in vielen Bezirkshauptmannschaften, Jugendämtern und Bezirksvertretungen, schliesslich in zahlreichen Heimen, wie im Versorgungsheim Lainz, in der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe, im Zentralkinderheim und in der Kinderübernahmestelle, zeugten davon, dass der Aufruf zum Winterhilfswerk freudigen Wiederhall bei allen weiblichen Angestellten der Stadt Wien gefunden hat.

0

Der städtische Rechnungs- und Kassendienst von Weihnachten bis Neujahr

Der Rechnungs- und Kassendienst der Wiener Bezirkshauptmannschaften bleibt wie alljährlich während der Weihnachtswoche, heuer an den Werktagen vom 27. bis einschliesslich 31. Dezember 1938 für den Parteienverkehr geschlossen, weil in dieser Zeit die Konten abgeschlossen werden. Die Erledigung ganz besonders dringender Fälle sowie die Ausgabe von Postsparkassenzahlkarten ist möglich. Die Einzahlung von Abgaben erfährt keine Beschränkung.

Der Rechnungs- und Kassendienst der Bezirkshauptmannschaften ^{wird} während der Sperre Unbedenklichkeitsbescheinigungen für Juden nur dann ausfertigen, wenn diese nachzuweisen vermögen, dass sie in der Zeit vom 27. Dezember 1938 bis 6. Jänner 1939 ausreisen müssen.

Die Abfertigungsstelle im Rathause ist auch vom 27. bis 31. Dezember für den Parteienverkehr geöffnet.

0

Umtausch von Schuldverschreibungen und Caisse-Commune-Werten des Bundesstaates Oesterreich
=====

Wie aus dem amtlichen Teil der Wiener Zeitung vom 26. Oktober 1938, Folge 295, Seite 18, zu entnehmen ist, anerkennt das Deutsche Reich keine

Rechtsnachfolge in den Anleiheschulden des ehemaligen Bundesstaates Oesterreich. Der Kapital- und Zinsendienst für die in der erwähnten Verlautbarung angeführten österreichischen Schuldverschreibungen sowie für Caisse-Commune-Werte wurde mit Wirkung vom 2. Oktober 1938 eingestellt.

Die Reichsregierung macht jedoch laut der erwähnten Verlautbarung den Inhabern solcher Schuldverschreibungen sowie von Caisse-Commune-Werten -letzteren unter bestimmten Voraussetzungen- das Anbot, ihnen gegen Einreichung der entsprechenden Schuldtitel eine $4\frac{1}{2}$ %ige, mit 2 v.H. zuzüglich ersparter Zinsen tilgbare Anleihe des Deutschen Reiches zu gewähren. Die Annahme von Einreichungen alter Schuldverschreibungen erfolgt nur bis 31. Jänner 1939.

Der Wiener Magistrat als Stiftungsaufsichtsbehörde macht alle für die Vermögensverwaltung der in seinem Wirkungsbereiche befindlichen Stiftungen und selbständigen Fonds verantwortlichen Personen auf dieses Entschädigungsangebot der Reichsregierung besonders aufmerksam. Im dringenden finanziellen Interesse der Stiftungen und selbständigen Fonds empfiehlt es sich, den Umtausch in Deutsche Reichsanleihe sofort zu veranlassen.

O

Weihnachtsgeschenk der Wiener E-Werke

=====

Die Wiener städtischen Elektrizitäts-Werke ermöglichen - wie bekannt- seit einiger Zeit den Verkauf der deutschen Klein- und Volksempfänger gegen Teilzahlungen. Nunmehr wurde diese Anschaffungsmöglichkeit in engster Zusammenarbeit mit den Elektroinstallateuren und den Elektrofachgeschäften auch auf Elektrogeräte ausgedehnt, indem den Strombeziehern der Wiener Elektrizitätswerke der Ankauf geprüfter Elektrogeräte bis zum 6. Jänner 1939 dadurch wesentlich erleichtert wurde, dass bei Ankäufen von RM 15.- bis 200.-- bei der Bestellung nur etwa 15 v.H. des Gesamtbetrages anzuzahlen sind, während der Restbetrag zuzüglich einer geringfügigen Verzinsung innerhalb 6 bis 24 Monaten in Raten zusammen mit der Stromrechnung einkassiert wird.

Bestellungen, die bis zum Goldenen Sonntag (18. Dezember 1938) aufgegeben werden, werden noch vor dem Christfest geliefert.

Auskünfte und Bestellungen bei den Elektroinstallateuren in den Elektrofachgeschäften und den Ausstellungen der Elektrizitätswerke VI., Mariahilferstrasse 41, und IX., Mariannengasse 4.

O